

wir noch heute als den wertvollsten Bestandteil der Kamenzener Büchersammlung anzusehen.

Zum Bibliothekar wurde der jedesmalige Rector scholae bestellt. Gleichmäßig vermehrt, zählte die Bibliothek im Jahre 1707 zirka 1300 Bände. Als am 11. Juni 1707 die Stadt Kamenz von einem furchtbaren Brande heimgesucht wurde, bei welchem in den Ringmauern nur die Hauptkirche, das Diaconatgebäude, Rathaus, Klosterkirche und Bibliothekgebäude stehen blieben, war auch das letztere in großer Gefahr, eingeäschert zu werden und nur der Besonnenheit des Ratskutschers Bader, welcher das im unteren Teile des Gebäudes bereits um sich greifende Feuer löschte, haben wir die Erhaltung der Bibliothek zu danken. Bei der Verwirrung, welche der Brand zur Folge hatte, waren die Bücherbestände arg in Unordnung geraten. Das Lyceum war in Privathäuser außerhalb der Stadtmauer verlegt worden, die Lehrstunden fielen längere Zeit aus, viele Schüler wandten sich nach Bautzen und so kann es auch gar nicht als verwunderlich erscheinen, wenn sich der Rector M. Christoph Hartmann (1680—1730) und nach diesem M. Gottlieb Lindner (1730—1737) der Aufsicht über die Bibliothek ganz entzogen.

Der äußerst tatkräftige Nachfolger Lindners, M. Johann Gottfried Heinitz (1737—1743), hatte allen guten Willen, das Kamenzener Lyceum wieder in Aufnahme zu bringen, es wurde ihm auch vom Rat auf sein besonderes Ansuchen das Bibliothekariat übertragen, doch scheiterte er an den mißlichen Verhältnissen.

Erst dem Rector Johann Friedrich Voigt (1744—1772) sollte es gelingen, das Lyceum auf eine Höhe zu bringen, welche bis dahin unerreicht war. Voigt, „ein sehr thätiger und geschickter Schulmann“, war ein besonderer Förderer der Bibliothek, brachte diese in musterhafte Ordnung und wußte den regierenden Bürgermeister Johann Gottfried Haugk für seine Pläne zu gewinnen. Das schadhaft gewordene Bibliothekgebäude wurde renoviert und der obere Büchersaal zu einem Hörsaal für das Lyceum eingerichtet. Hier fanden von nun an die Entlassungen der Schüler zur Universität statt und wurden auch die sonstigen Schulfeierlichkeiten abgehalten. In dem Programm vom 4. August 1754 lud Voigt „zur feyerlichen Einweyhung der hiesigen Bibliothek, dazu von dem Hoch- und Wohledlen, auch Hoch- und Wohlweisen Rathe der Königl. und Churfürstl. Sächs. Sechs-Stadt Camenz der 5^{te} Tag des Augustmonats 1754 bestimmt worden ist, seine hochzuehrenden Patrone, vornehmen Gönner und werthen Freunde gehorsamst und ganz ergebenst ein“. Bei dieser Feierlichkeit sprachen folgende Schüler der ersten Klasse:

Johann Friedrich Richter aus Kamenz von den Verdiensten des Kurfürsten um die Wissenschaften; Johann Gottlieb Herzog aus Liebenau bei Kamenz von der Unentbehrlichkeit der Bibliotheken für gelehrte Männer; Ehrenfried Traugott Demuth aus Kamenz davon, daß aufrichtige Verehrer der Wissenschaften den Nutzen der öffentlichen Bibliotheken nicht allein erkannt haben, sondern auch für deren Vermehrung besorgt gewesen sind; Johann Michael Jacob aus Cunewalde von dem strafbaren Vorgehen, wenn man sich und andere überreden wolle, daß man ohne Lehrer und